

Lesung: Mt. 1,18-25, Heiligabend

Ich beginne mit dem Glauben des Abraham. Was hat aber sein Glaube mit der Geburt Jesus zu tun? In Rö. 4,3 heißt es:

**„Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.“**

Abraham hatte kein Gesetz, kein geschriebenes Wort Gottes, keine Propheten, die ihn in Gottes Weisheit und Willen einführen konnten. Er kam aus dem Lande Ur und kannte aus seiner Heimat nur okkulten Götzendienst. Aber Gott begegnete ihm auf seine Weise und berief ihn. Das Erste, was Gott von ihm erwartete war, dass er sein Heimatland mit seinen Götzen verließ und sich nur noch auf den Einen Gott einließ und ihm vertraute. So ist auch für uns Gläubige aus allen Nationen, Abraham das Modell von Glauben.

Die nachfolgenden Glaubensväter Isaak und Jakob hatten etliche Charaktermängel, was das ungestörte Verhältnis zu dem Gott Abrahams untergrub. Es wuchs auch in dieser Zeit eine Sehnsucht nach einem von Gott gesandten Retter-Messias. Mittlerweile kam das entstandene Israel wegen einer Hungersnot durch Auswanderung nach Ägypten und musste dort etwa 400 Jahre als Sklaven dienen.

Der nun von Jahwe herausgerufene Mose hatte nach 40-jähriger Bewährung in der Wüste seine Erwählung festgemacht. Er glaubte wie Abraham und erhielt auch durch innere Festigkeit Gemeinschaft mit Jahwe. Das von Mose geführte Volk aus der Sklaverei glaubte jedoch nur an Jahwe, wenn dieser ihre Wünsche erfüllte. So hatten sie ohne Mose und einige Getreue von Mose keine Gemeinschaft mit Jahwe. Aus ihren Problemen durch ihre Charaktersünden und deren Folgen, die sie in sich trugen und von der Mehrheit von ihnen durch Glauben nicht abgetragen wurden, erwachsen weitere böse, rebellische Taten. Immer wieder rebellierten sie gegen Mose und führten gegen Jahwe einen Stellvertreterkrieg.

Jahwe verordnete dem Volk das Gesetz über Mose. Während der Gemeinschaft des Mose mit Jahwe auf dem Berg Horeb versündigte sich das Volk im Tal wieder, indem sie ein Stierbild fertigten, welches ihr Gott sein sollte.

Das Gesetz, zunächst die 10 Gebote, die Mose ihnen von Jahwe vorlegte, sollte für eine bestimmte Zeit, bis dass der Erlöser gekommen ist, mit allen zukünftigen Gesetzesverordnungen, wie ein Glaubensgeländer, der Maßstab sein. Das Gesetz war aber nicht der Ersatz für den nicht gelebten Glauben wie Abraham, sondern eine Hinzufügung zum Glauben, wie es im Gal. 3,19 erklärt wird:

**„Warum das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt.“**

Der dann gekommene Messias Jesus wird Mittler zu Jahwe sein. Denn Jahwe, der Dreieinige Gott, ist Einer und kann deshalb nicht ein Mittler sein zwischen sich und den sündigen Menschen.

Das ist ein gewichtiger, weil ein entscheidender Grund, dass die zweite Person der einen Gottheit Jehoschua Jesus seine Göttlichkeit ablegte, um als ein echter, aber sündloser Mensch, durch einen göttlichen Akt, wie ein normaler Mensch geboren werden konnte. Ein zweiter göttlicher Akt durch ein göttliches Wunder gehört dazu: Wie kann denn eine Jungfrau Maria diesen sündlosen Menschen Jesus empfangen durch Befruchtung über männliche Samenzellen, die in die weibliche Eizelle dringen und die Entwicklung eines Menschen durch die Verschmelzung beginnen kann, wenn aber Joseph und Maria nicht zusammen gekommen sind, wie wir dies aus Mt. 1,20-21 entnehmen können? Der Engel des HERRN sprach im Traum zu Joseph:

**„Du Sohn Davids, scheue dich nicht, deine Frau (Verlobte) Maria zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist. Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus (hebr. Jehoschua) geben, denn der wird sein Volk retten von ihren Sünden.“**

Wie löst nun Jahwe das Problem des zukünftigen Paares? (Lk. 1,35)

**„Und der Engel sprach zu Maria: Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“**

Die Überschattung ist ein Kunstbegriff für etwas, was grundsätzlich für den menschlichen Intellekt unfassbar ist.

1. Der Heilige Geist schaltet zuerst durch Nichtgebrauch des Mannes Joseph die natürliche Voraussetzung der männlichen Samenzelle aus und Gott setzt für uns eine unverständliche Alternative ein; das ist die Überschattung. Weil dieser einmalige Vorgang direkt aus Gott dem Vater und nicht aus der göttlichen Schöpfungsordnung entnommen ist, wird der daraus entstehende Messias Jesus, Gottes Sohn genannt. (Lk. 1,35).

2. Der Heilige Geist schaltet ebenso durch Nichtgebrauch der Frau Maria die Verschmelzung von Ei- und Samenzelle aus. Obwohl das so geschieht, verläuft die Schwangerschaft der Frau Maria „normal.“ Es bleibt verständlich, dass nach Lk. 1,34 Maria zweifelnd bemerkt, „wie kann das sein, da ich von keinem Mann etwas weiß?“

3. Auch dieser außerordentliche, vom Schöpfergott direkte Eingriff, erklärt uns den Begriff „Jungfrau.“ Der Engel Gabriel wird also von Jahwe zur Maria gesandt, einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann Joseph aus dem Hause David. Sie bekommt Trost vom Engel Gabriel wegen ihres menschlichen Unverständnisses. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria reagierte erleichtert und sprach: **Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.**“ (Verse 37.38)

Maria nimmt ihre Berufung und Auserwählung aus Glauben an. Der Engel antwortet ihr: (Vers 38)

**„Du hast Gnade bei Gott gefunden.“**

Gott „überschattet“ also Maria mittels unbekannter immaterieller Substanz und gibt diese in die Gebärmutter der Jungfrau, jedoch nur zur Aufbewahrung zwecks Entwicklung. Sie wird quasi zu einer „Leihmutter.“

4. Damit schaltet Gott auch das sündliche Erbgut aus; denn das genuin sündliche Erbgut ist damit zu diesem außerordentlichen, einmaligen göttlichen Schöpfungsvorgang nicht mehr übertragbar. So wird der Messias Jesus mit seiner Geburt, der wir auch heute gedenken, der Neue Adam, authentisch, ohne Sünde. Deshalb konnte Jesus auch unser aller Sünden, auch die erblich übertragenen, verantwortlich auf sich übertragen, um sie abzutragen am für uns verdienten Todeskreuz, wenn wir an ihn und seinen einmaligen, für uns notwendigen stellvertretenden Opfertod glauben. Dann werden wir auch aus Dankbarkeit aus ihm im Geist leben; denn Er hat für uns gesühnt.

Wenn ich heute dieses einmalige Wunder der Jungfrauengeburt als Basis für die einmalige Geburt des Sohnes Gottes in den Mittelpunkt gestellt habe, so soll das eine von Jesus gesegnete Hilfe sein gegen die bekannten Anfechtungen, die von einem schönen Märchen reden und oftmals auch spotten. Es ist Realität, dass Jesus, als die zweite Person der Einen Gottheit Jahwe, als Jehoschua, Jesus der Christus, auch zum Erstgeborenen der Neuen Schöpfung wurde; wahrer Gott und wahrer Mensch.

**„Joh. 1,12: Allen aber, die ihn aufnahmen (annahmen), denen gab er das Anrecht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“**

Amen